FIAN ÖSTERREICH

LANDRAUB IN KAMBODSCHA: WIDERSTAND WIRKT!

In Kambodscha führten EU-Handelspräferenzen zu einem Zuckerboom, verbunden mit einem Run auf Landkonzessionen durch multinationale Investoren. Kleinbäuer*innen wurden von ihrem Land vertrieben, ganze Dörfer, Waldgebiete und Fischgründe zerstört.

Die Zollfreiheit durch die Handelsinitiative „Everything But Arms“ (EBA) der EU führte in Kambodscha zu einem Zuckerboom und regelrechten Run auf Land: Seit 2006 wurden über 150.000 Hektar Land an private Investor*innen für Zuckerrohrplantagen verpachtet.

»Als die Straßen kamen, kamen auch die Bulldozer, um unseren Wald zu zerstören.«

Kleinbauer aus dem Aoral District, Provinz Kampong Speu

Die rasante Expansion der Zuckerindustrie betrifft vor allem vier Provinzen besonders, darunter Kampong Speu, und wurde von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen begleitet. In Kampong Speu machten Bulldozer ganze Dörfer dem Erdboden gleich. Familien wurde der Zugang zu Gemeindewäldern und Gewässern erschwert, die für die Viehzucht, Fischerei und Sammeln von Früchten und Wasserpflanzen wichtig sind.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHER WIDERSTAND WIRKT!

In Kampong Speu erreichten die Gemeinden trotz Einschüchterung durch Militär und Polizei mit verschiedenste Aktionen und Mobilisierung eine Rückgabe von etwa 1000 Hektar Land. Erste Schritte, wenn auch nur ein kleiner Teil dessen, was die lokale Bevölkerung besaß und genutzt hatte. Seit 2010 haben von Landraub betroffene Gemeinden - unterstützt von FIAN und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Kambodscha, Thailand und Europa – zudem die EU dazu aufgerufen, die begangenen Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit "Everything But Arms" zu untersuchen.

EU ENTZIEHT HANDELSPRÄFERENZEN

Der gemeinsame Widerstand führte dazu, dass die EU die Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Initiative EBA untersuchte. Im Februar 2020 kam die EU-Kommission nach einjährigen Untersuchungen zur Entscheidung, die Handelspräferenzen teilweise zu entziehen. Die kambodschanische Regierung ließ eine sechsmonatige Frist ungenutzt verstreichen. Der Entzug der Zollerleichterung, die zum Landraub durch Zuckerboom führte, trat im August 2020 in Kraft.

FIAN BLEIBT DRAN

Der Entzug der Handelspräferenzen ist ein Erfolg mit bitterem Beigeschmack: Die kambodschanische Regierung hat die menschenrechtliche Situation nicht verbessert. FIAN fordert daher menschenrechtlichen Folgeabschätzungen für EU-Handelsinitiativen im Vorfeld

Die österreichischen Regierung muss sich zudem für ein verbindliches Abkommen für Unternehmensverantwortung auf UN-Ebene einsetzen und nationale Initiativen setzen, um Menschenrechtsverstöße von Konzernen entlang der Lieferketten zu verhindern beziehungsweise zu sanktionieren.

SPENDEN SIE FÜR FIAN ...

... damit Menschenrechte vor Wirtschaftsinteressen gestellt werden!

FIAN-SPENDENKONTO

FIAN Österreich

IBAN: AT73 2011 1294 1590 3600

BIC: GIBAATWWXXX

FIAN Österreich
Schwarzspanierstraße 15/3/1 · 1090 Wien

Telefon 01 - 2350239
office@fian.at · www.fian.at

FIAN, November 2020
Fotos: FIAN, alamy

Hinweis der Redaktion
In Kambodscha ist staatliche Repression alltäglich. Das Vertrauen unserer Partner*innen ist groß. Die Bilder zeigen daher nicht die interviewten Personen. Um die Betroffenen zu schützen, haben wir auch hre Namen verändert.